

# Zwischen Partystimmung und Nostalgie

**BAD HOMBURG** Die Bands „History of Art“ und „The Millers“ rocken das Gambrinus

VON CAROLINE HOLLER

Wie ein Klassentreffen im eigenen Wohnzimmer, so fühle es sich an, wieder im Gambrinus zu spielen, da, wo alles begann, da sind sich „The Millers“ und „History of Art“ einig am vergangenen Samstagabend. Vor über 30 Jahren gegründet folgten Jahrzehnte, in denen die beiden Bands nicht auftraten. Und während „History of Art“ nur eine Pause zwischen 2000 und 2010 einlegten, brauchten „The Mil-

lers“ nach dem vorläufigen Ende 1991 das 25-jährige Klassentreffen 2015, um die alte Formation wieder aufleben zu lassen. Wie gut das in beiden Fällen gelungen ist, wird an diesem Abend deutlich.

„Es war alles wie früher, als ob wir nie aufgehört hätten“, so Gitarrist Dirk von „The Millers“. Immer gab es eine Verbindung zu den alten Mitgliedern, und auch zwischen den Bands ist der Kontakt nie ganz abgerissen, dank der gemeinsamen Wurzeln aus ihrer Schulzeit auf der Humboldt-

schule in Bad Homburg. Und so weht eine Mischung aus Partystimmung und Nostalgie durch die Gewölbe des Gambrinus, als „History of Art“ bestehend aus Jens Becker, Gitarre, Synthesizer und Vocals, Amir Parandian, Sänger, Franz Tauber und Olaf Wehrheim, beide Synthesizer, die Bühne betreten, begleitet von begeistertem Beifall. Freunde, Wegbegleiter und ehemalige Mitschüler sind gekommen, um gemeinsam in Erinnerungen zu schwelgen. Und „History of Art“ bieten an dem Abend alles, was es dafür braucht, und zugleich das hier und jetzt zu erleben. War der an Depeche Mode oder Alphaville angelehnte Electro Rock früher von eingängigen Texten getragen, finden sich heute auch nachdenkliche Songs im Repertoire.

## Eine gemeinsame Leidenschaft

„Wir sind lauter, rockiger und sozialkritischer geworden. Und natürlich darf I love you nicht fehlen“, sagt Sänger Amir nach dem Konzert. Mit dem Kultsong aus

den 80ern starteten „History of Art“ einst durch. Heute treffen sie sich einmal pro Woche im Keller von Jens Becker zum Proben. Einen besonderen Übungsraum haben „The Millers“ gefunden. Am Rande des Spessarts, im Verwaltungsgebäude eines ehemaligen Steinbruchs, findet das monatliche Bandwochenende von Christian Ament, Bass, Dirk Mayer, Gitarre und Vocals, Marcus Müller, Vocals und Gitarre und Marco Slesina, Drums, statt. Es ist die große, gemeinsame, langjährige Leidenschaft, die sie immer wieder zusammenführt. Zwei Tage proben, Songs einstudieren und die Atmosphäre des Ortes erleben.

„Inzwischen spielen wir eher neue Lieder, aber die Evergreens dürfen natürlich nicht fehlen oder Cover Songs von The Cure oder Johnny Cash.“ so Mayer, einer der beiden Gitarristen. Ansonsten siedeln sich die vier im Independent Rock an, rauer, mit mehr Tempo und Power. Und doch darf ein Klassiker nicht fehlen: Angesiedelt zwischen Folkrock und Country ist der Farmer Song, einst beigetragen von ei-

nem ehemaligen Bandmitglied mit landwirtschaftlichen Hintergrund, ein Muss bei jedem Konzert. Von denen derzeit etwa fünf bis sechs im Jahr gibt, ähnlich bei „History of Art“. Und auch bei diesem werden „The Millers“ vom Publikum durch den Abend getragen.

## Rückkehr zu eigenen Wurzeln

Spürbar sind die persönlichen Bande untereinander, zwischen Zuhörerschaft und Band, zum Gambrinus und auch zur Heimatstadt Bad Homburg. Denn auch, wenn inzwischen Konzerte außerhalb des Taunus gespielt werden und nicht mehr alle hier leben, scheint es wie eine Rückkehr zu eigenen Wurzeln, wenn die beiden Bad Homburger Bands das Gambrinus rocken. „So eine lange Pause wird es sicher nicht mehr geben“, ist sich Mayer sicher, ehe er zur Bühne aufbricht, ein bisschen Lampenfieber im Gepäck und vor allem Vorfreude auf einen Gig, dem noch einige im „zweiten Zuhause“ folgen.

Mit Cover-Songs, unter anderem von Johnny Cash und „The Cure“, sowie eigenem kraftvollen wie rauen Independent-Rock begeistert die Band „The Millers“ ihr Publikum im Gambrinus.

FOTO: HOLLER

